

Der KHBB und eine unendliche Geschichte

Heimatbund arbeitet Schulwesen im Altkreis Bersenbrück auf / Erster Band erschien vor 33 Jahren



Buchpräsentation im Museum im Kloster in Bersenbrück: Im alten Lehrerpult aus Schwagstorf nahm Franz Buitmann ausnahmsweise Platz, als er zusammen mit Sponsoren, Unterstützern und dem Arbeitskreis den Band über die Schulgeschichte in der Samtgemeinde Bersenbrück vorstellte (von links): Georg Geers (Medienpark Anklam), Heiner Brinkmann, Eckhard Droste (Kreissparkasse Bersenbrück), Günter Spieker, Rainer Drewes, Werner Lager und Bernhard Mecklenfeld. Foto: Christian Geers

Altkreis Bersenbrück Der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) hat eine unendliche Geschichte zu einem guten Ende gebracht. Dieser Meinung ist jedenfalls sein Vorsitzender Franz Buitmann, und nicht nur er. 33 Jahre nach Herausgabe des ersten Bandes über die Schulgeschichte im Altkreis Bersenbrück folgt nun der Fortsetzungsband. Der widmet sich den Schulen und ihrer Geschichte in der Samtgemeinde Bersenbrück.

Als der KHBB 1986 den 25. Band seiner Mitteilungsreihe auf den Markt brachte, seien alle Beteiligten „euphorisch und optimistisch“ gewesen, erinnert sich Franz Buitmann. Der heute pensionierte Lehrer hatte damals zusammen mit dem Heimatforscher Werner Dobelmann die Geschichte der Schulen aufgearbeitet. Die beiden hatten sich mit den Kirchspiel-, Winkel- und Nebenschulen, den bestehenden Schulformen, der Lehrerausbildung und den Lernmitteln beschäftigt, in Archiven geforscht und auf 143 Seiten einen lesenwerten Überblick verfasst, der bis in die 1960er-Jahre reichte. Damals setzten die ersten Reformen ein, als Volksschulen in den kleinen Landgemeinden zu Mittelpunktschulen zusammengefasst wurden.

1987, ein Jahr später, so hatte es der Heimatbund nach den Worten Buitmanns vor, sollte „mal eben“ ein weiterer Band erscheinen. In ihm sollte die Geschichte bis zur Gegenwart fortgeschrieben werden. Die Autoren wollten darstellen, welche Schulen es in den Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Fürstenau und Neuenkirchen und der Stadt Bramsche gibt und was aus den alten Schulen geworden war.

Das war der Plan. Doch der Tod Dobelmanns und vor allem andere Projekte des KHBB, die viel Zeit und Zuarbeit einforderten, machten die Absichten zunichte. „Wir fanden auch niemanden, der es hätte machen können“, erinnert sich Franz Buitmann. „Und so sind aus ein paar Jahren ein paar Jahrzehnte geworden.“

Vor zwei Jahren allerdings gelangt dann ein erneuter Anlauf, die Schulgeschichte zu Ende zu schreiben. Ein Redaktionsteam aus pensionierten Lehrkräften habe sich zusammengefunden und sich an die Arbeit gemacht. Heiner Brinkmann, Franz Buitmann, Karl-Heinz Dirkmann, Rainer Drewes, Bernhard Mecklenfeld und Günter Spieker sichteteten das Material und betrachteten zunächst die Schullandschaft in der Samtgemeinde Bersenbrück. Die Autoren hätten die Herausforderung meistern müssen, aus der Fülle des vorhandenen Materials eine aussagekräftige Kurzfassung zu verfassen. Zugrunde lagen lesenswerte und ausführliche Schulchroniken, die Einblicke gaben in die Zeit und das Leben in den einzelnen Gemeinden, und viele Fotos – historische und aktuelle, um die Entwicklung zu dokumentieren. Vorangestellt ist eine Einleitung, die Anleihen nimmt aus dem 1986 erschienenen Band und Schulwesen und Schulformen erklärt.

„Die Arbeit hat Zeit gekostet, hat im Team aber viel Spaß gemacht“, bestätigt Bernhard Mecklenfeld. Auch wenn es am Ende hektisch geworden sei, Manuskripte eingereicht, Bilder ausgewählt und schließlich Druckfahnen korrigiert werden mussten.

Der 39. Band der Schriftenreihe des Kreisheimatbundes Bersenbrück, maßgeblich gefördert durch die Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück, trägt den Titel „Für das Leben gelernt – Schulen im Altkreis Bersenbrück und was aus ihnen wurde“. Auf 232 Seiten geht es um die Schulen in den sieben Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Bersenbrück. Zu haben ist er zum Preis von 19,80 Euro in den örtlichen Buchhandlungen und über den KHBB.

„Es ist wichtig, die Entwicklung der Schullandschaft zu dokumentieren und für die Nachwelt zu erhalten“, merkte Werner Lager an. Stillstand werde es in diesem Bereich ohnehin nie geben, war sich der stellvertretende Bürgermeister der Samtgemeinde Bersenbrück sicher.

In den kommenden Jahren will der KHBB die Schulgeschichte vollenden und weitere Bände herausgeben – für die Samtgemeinde Neuenkirchen und die Stadt Bramsche sowie die Samtgemeinden Artland und Fürstenau. „Zeitnah“ solle das erfolgen, kündigte Franz Buitmann bei der Buchvorstellung im Museum im Kloster in Bersenbrück an – und erntete bei den Gästen ein Schmunzeln. 33 Jahre soll es aber ganz sicher nicht wieder dauern.
